

Fotografie gibt den Ton an

Jahreskunstausstellung mittelrheinischer Künstler im Roentgen Museum Neuwied zu sehen

■ **Neuwied.** Seit Langem kennt man ihn wegen seiner bildhauerischen Arbeiten. Seiner Plastiken und Skulpturen wegen, charakterisiert oft durch ihre gezackten oder wellenförmigen, bewegten Konturen. Bei der traditionellen Jahreskunstausstellung mit rund 70 Werken mittelrheinischer Künstler im Roentgen Museum Neuwied präsentiert sich der 1953 in Köln geborene, in Breitscheid lebende Hans Otto Lohregel allerdings von einer anderen Seite – als Fotograf.

In seiner „Lichtschatten“ betitelten, auf Aludibond geprinteten Aufnahme bleibt er sich trotzdem treu. Das Motiv, die von Geländern horizontal flankierten, vertikal gen Himmel strebenden Kirchtürme, ist sehr wohl den Formen des Bildhauers verwandt. Gleichzeitig passt dessen Hinwendung zur Fotografie zu dem generell in der Ausstellung zu beobachtendem Trend zu diesem künstlerischen Medium.

Die Palette reicht dabei vom klassischen Schwarz-Weiß-Foto Zygmunt Gajewskis, der in einem Linzer Steinbruch den Reiz verrosteter Maschinenteile festhält, über eine fast surreal verfremdende Aufnahme Firouzeh Gorgen-Osoulis und ein malerisches Landschaftsfoto des Hudson Rivers von Micha Das Bach bis zu den auf den Rhythmus romanischer Arkaden konzentrierten Fotografien Frank Lipkas, aufgenommen in der monumentalen Abtei von Fontevraud.

Fotografie als Kunst des Sehens praktiziert Erich Oetz mit seinem

gesägten, zeretzten Baumstamm, der im Großformat zum Symbol von Zerstörung generell mutiert, von Dresden bis Nine-Eleven und Aleppo.

Kunst, die Bezug auf Aktuelles nimmt, mag, wer möchte, auch in dem in Mischtechnik gemalten Boot Ulrike Wenzel-Schütz entdecken, in den schemenhaften Pilgern von Andrea Kollig, in einer Zeichnung von Antonia Fournier und einem Ölbild von Jack Möller, die beide als Mahnung zum behutsameren Umgang mit Natur

verstanden werden könnten, in den auf Ozonloch und Wohnungsnot anspielenden Keramiken von Barbara Kochs-Kögl.

Demgegenüber stehen klassische, die Schönheit der Natur nahezu ungetrübt auf Papier oder Leinwand feiernde Bilder, eine panoramische Herbstlandschaft Uwe Langnickels, in farbigen Flammen noch übertraffen von den Bäumen der Andrea Pröls. Vor allem schön ist auch ein Pastell von Andreas Bruchhäuser, selbst wenn hier ein funktionales Bauwerk, die Ben-

dorfer Brücke, das in rosa-rötliches Licht getauchte, aufgelöste Rheintal überspannt. Reduziert, fast abstrahiert zeigt sich Landschaft in einem in Acryl gemalten „Waldstück“ von Mircea Handabura, in Anneliese Geislers „Hang“, in der Tuschezeichnung eines Eifelmotivs von Adelheid Wollinsky. Ähnlich sparsam sind Ilse Wegmanns kalligrafisches „Gras“ oder Sylvia Kleins in eine Glaskugel gebannte figurliche Chiffren.

Im Objektbereich angesiedelt wie diese Kugel sind die Identität spaltenden, auffallenden Porzellanfiguren von Daniela Polz. Herrlich unbekümmert kommt dagegen die Schar der kleinen Porzellanfiguren daher, die Rita Ternes zum „Chapeau Microtoure“ versammelt, witzig behütet mit allem, was die Natur an Getrocknetem hergibt, Früchten, Blättern, Blüten. In seinem Humor ist das unverkennbar verwandt mit dem gleich unter drei Glasglocken gestellten „Gral“ ihres Ehemanns Thomas Naethe. Der Gral ist hier ein fragiler, formal den früheren Keramikarbeiten Naethes ähnelnder Glaskegel. Rätselhaft ist hier allenfalls die über ihm schwebende feuerrote Chilischote. *ls*

Die Ausstellung im Roentgen Museum Neuwied ist noch bis zum 20. Januar zu sehen: Dienstag bis Freitag 11 bis 17 Uhr, am Wochenende 14 bis 17 Uhr, vom 27. bis 30. Dezember 14 bis 17 Uhr. Vom 22. bis 26., am 31. Dezember und 1. Januar ist das Museum geschlossen.



Drei Bilder ergeben ein Motiv: „Irgendwo“ aus Brenners „Polnische Album“. Fotos: Sauer-Kaulbach



Das Foto zeigt eine fotorealistische Arbeit: Luithlens „Sunny Side up“ – ein veritables Spiegelei, gerade erst von der Schale in die Pfanne geglitten.

Häuslebauer sollen Platz „Auf dem Herzenberg“ finden

Marienhauser Rat geht neues Baugebiet an

■ **Marienhäuser.** „Mehr Platz für Häuslebauer!“ So könnte man das Motto beschreiben, mit dem Marienhäuser ins nächste Jahr gehen will. „Auf dem Herzenberg“ heißt das neue Baugebiet, dessen Planung die Gemeinde 2019 vorantreiben will, denn Baugrundstücke gibt es derzeit in Marienhäuser kaum noch. „Da müssen wir was machen für die nächste Generation“, ist sich Ortsbürgermeister Egon Radermacher mit seinem Gemeinderat einig. Und so ist der Herzenberg auch das zentrale Vorhaben im

Haushaltsplan, den der Rat kürzlich einstimmig verabschiedete.

Anfragen von potenziellen Bauherren landen immer wieder auf dem Schreibtisch des Ortschefs, aber die 15 Baugrundstücke im Baugebiet Kastanienweg sind mittlerweile allesamt vergeben. Die wichtigsten Hausaufgaben, um ein frisches Neubaugebiet aufzulegen, hat die Gemeinde inzwischen schon gemacht: Die benötigten und bisher nur landwirtschaftlich genutzten Grundstücke sind schon angekauft, sodass der Gemeinderat nun unge-

hindert ans Werk gehen kann. 23 000 Euro an Planungskosten stehen im neuen Etat Marienhäuser, der entsprechende Planungsauftrag ist bereits vergeben. Bis die ersten Neubauten entstehen können, wird es allerdings noch dauern: Wenn der Gemeinderat nach den Vorplanungen den Aufstellungsbeschluss

Etat in Kürze

- Haushaltsvolumen: 714 000 Euro
- Kreditaufnahme: keine
- Jahresfehlbetrag: 73 000 Euro
- Schulden: keine
- Investitionshöhe: 59 000 Euro
- Liquide Mittel: 200 000 Euro

für den Bebauungsplan gefällt hat und das Verfahren startet, werden wohl kaum vor 2020 die Erschließungsarbeiten starten können.

Bis dahin erfreut sich Marienhäuser an einer erfreulich leeren Aufgabenliste: „Alle größeren Vorhaben sind abgearbeitet“, zeigt sich der Ortschef zufrieden. Das Dorf-

museum am Bürgerhaus steht, die Straßen sind in Ordnung, und größere Anschaffungen oder Investitionen stehen nicht an. Zwar bekommt Marienhäuser dank guter Finanzlage auch keine Schlüsselzuweisungen mehr, aber das macht dem Rat gerade keine Angst: Ende des Jahres wird die schuldenfreie Gemeinde wohl immer noch um die 200 000 Euro auf der hohen Kante haben. Egon Radermacher kann so eine gut geordnete Gemeindegasse übergeben. Nach rund 30 Jahren an der Gemeindegasse hat er sich entschlossen, bei der kommenden Kommunalwahl nicht mehr anzutreten. *ago*

Chor stimmt auf den Advent ein

Es gibt auch Gedichte und Geschichten

■ **Feldkirchen.** Zu einem stimmungsvollen Adventssonntag mit Musik und Gesang, Gedichten und Geschichten lädt der Frauenchor Wollendorf für Sonntag, 2. Dezember, um 14.30 Uhr in den Pfarr-

saal St. Michael in Feldkirchen ein. Nach einer Kaffeestunde mit selbst gebackenem Kuchen erleben die Gäste neben dem Frauenchor Wollendorf den Frauenchor Rheinperle Urmitz, den Projektchor Cäcilia Irlich, die Chorgemeinschaft Feldkirchen und junge Musiker an unterschiedlichsten Instrumenten. Der Eintritt ist frei.

Neue Bäume für Waldorfschule



■ **Neuwied.** Die Rudolf-Steiner-Schule Mittelrhein in Niederbieber hat anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Waldorfpädagogik 13 Bäume und Büsche auf dem Schulgelände gepflanzt. Damit soll auch neuer Lebensraum für Insekten, insbesondere für Bienen, bereitgestellt werden. Unter anderem wurde der „Waldorf 100 Baum“ gepflanzt, der zum Baum des Jahrtausends ernannte „Ginkgo biloba“. Er gilt als Mahmal für Umweltschutz und Frieden. *Foto: Waldorfschule*

Wie nähert man sich einem Meisterwerk?

Literaturkritiker Denis Scheck entführt auf eine humorvolle Reise durch die Welt der Bücher

■ **Neuwied.** Es war ein Vormittag voll humorvoller Anekdoten, schlagfertiger Kommentare und Tipps rund um das geschriebene Wort: Literaturkritiker Denis Scheck war in die Neuwieder Stadtgalerie gekommen, um passend zur aktuellen Ausstellung über das Thema „Heimat und Literatur“ zu sprechen.

Doch wer jetzt an eine trockene Veranstaltung mit einem Stapel staubiger Bücher denkt, der irrt sich. Den Bücherstapel gab es dieses Mal nämlich in Form einer Literaturliste, und Scheck sorgte mit zahlreichen Geschichten aus seinem Alltag als Literaturkritiker für so manchen Lacher. Zunächst hielt der Experte allerdings den einen oder anderen Tipp bereit, wie man sich guter Literatur nähern sollte: „In Deutschland sieht sich der Leser jedes Jahr mit rund 90 000 Neuerscheinungen konfrontiert“, erklärte Scheck. Dabei die sprichwörtliche Spreu vom Weizen zu trennen, sei nicht einfach. So orientierten sich zahlreiche Leser an Bestsellerlisten oder Literaturpreisen, doch sei dies nicht immer ratsam. Und um dieses Argument zu untermauern, hatte Scheck sechs Werke dabei, die sich zwar gut verkauften, bei ihm



Literaturkritiker Denis Scheck erklärte in der Neuwieder Stadtgalerie, wie man das passende Buch findet. *Foto: Regine Siedlaczek*

allerdings auf dem Stapel der misslungenen Bücher landeten. „Seit Jahren tingele ich zum Beispiel mit dem Erstlingswerk von Oliver Kahn durch die Lande“, berichtete Scheck, der nicht nur aus diesem, sondern auch aus weiteren Bestsellerwerken kuriose und manchmal sinnfreie Sätze zitierte, die recht wenig mit dem Begriff der Literatur zu tun hätten.

Doch ging es bei der Matinee in der Stadtgalerie natürlich nicht nur um negative Beispiele, sondern auch um gelungene Werke, die Lust auf Literatur machen und das Thema Heimat reflektieren. Und dazu gehören unter anderem Geschichten aus der Feder von Au-

toren wie Philip Roth, Erich Kästner sowie Emilie und Theodor Fontane. Diesen sei es gelungen, mit Worten Meisterwerke zu erschaffen, die auch nach vielen Jahren nichts von ihrer Aussagekraft eingebüßt hätten.

Rund 50 Literaturbegeisterte waren zur Matinee gekommen, die ursprünglich bereits Anfang November stattfinden sollte, aus organisatorischen Gründen allerdings verlegt werden musste. Zum Abschluss an den besonderen literarischen und vor allem humorvollen Exkurs und die zahlreichen Tipps bei der Suche nach dem richtigen Buch gab es viel Applaus. *Regine Siedlaczek*

Rassegeflügel zu bewundern

Der Zuchtverein Niederbieber lädt ein

■ **Niederbieber/Puderbach.** Der Rassegeflügelzuchtverein Niederbieber veranstaltet am Samstag, 1. Dezember, und Sonntag, 2. Dezember, zu seinem 90-jährigen Bestehen im Dorfgemeinschaftshaus in Puderbach die 76. Bezirksverbandsschau Rheinland-Nassau. 50 Züchter aus dem gesamten Bezirk Rheinland-Nassau wollen ihre Zuchterfolge einer Fachjury und der Öffentlichkeit präsentieren und streben den Titel des Bezirksverbandsmeisters an. Die Besucher erwarten 500 Tiere der breit gefächerten Geflügelpalette: Gänse, Enten, Hühner, Zwerghühner, Wachteln und Rasetauben.

Bevor die Türen für Besucher geöffnet sind, werden die Rasse-tiere am Freitag von acht Preisrichtern nach Standardkriterien bewertet. Die Ausstellung ist dann am Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 9 bis 15.30 Uhr für Besucher geöffnet.

Kompakt

Barockes erklingt bei Konzert in Altwied

■ **Altwied.** Die evangelische Kirchengemeinde Feldkirchen-Altwied lädt für Sonntag, 2. Dezember (erster Advent), um 15 Uhr zu einem Adventskonzert in die Altwieder Kirche ein. Unter der Leitung von Sabine Paganetti musizieren Anne Melzer (Sopran), Axel E. Hoffmann (Tenor) und Konstantin Paganetti (Bariton) sowie die Kinder- und Jugendkantorei, die Kantorei und ein Streicherensemble barocke Werke von Bach (Kantate 61), Buxtehude (Magnificat), Boxberg, Graupner, Rosenmüller und Schütz. Karten gibt's bei der Buchhandlung Wangler, Tel. 02631/240 25. Restkarten sind an der Konzertkasse erhältlich.

Servicestelle für zwei Tage geschlossen

■ **Neuwied.** Die Servicestelle des Vermessungs- und Katasteramtes Westerwald-Taunus in Neuwied bleibt am Montag, 3. Dezember, und am Dienstag, 4. Dezember, geschlossen.